

# Quali-Ethik 2021-2022 – Skript zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

## A. Sinnsuche im Leben

### a. Verantwortung übernehmen

A.a.1 Verantwortung-Rücksichtsloses Verhalten Heft

1. Betrunkene Autofahren -> schwere Verletzungen
2. Im Unterricht stören -> Mitschüler leiden darunter, bekommen schlechte Noten, werden abgelehnt
3. Radfahren auf dem Gehweg -> Gefahr für die Fußgänger, Unfälle
4. Drängeln in eine Schlange -> unfair für andere

A.a.2. Verantwortung übernehmen

Rücksicht nehmen auf andere, nicht gedankenlos oder achtlos verhalten, bereit sein, Gewalt nicht zu ignorieren, Aktiv-Tätig an der Gestaltung der Gesellschaft mitarbeiten.

So kann hier Verantwortung übernehmen indem ich...

- im Unterricht nicht störe
- mich an die Verkehrsregeln halte
- ehrenamtlich arbeite
- die Umwelt unterstütze durch die Mülltrennung

A.a.3. Ehrenamt

Was ist ein Ehrenamt?

Wenn man in der Freizeit anderen Menschen hilft ohne Geld dafür zu bekommen und zu verlangen

Tierheim, Feuerwehr, Verein, Schulsanitäter

A.a.4. Mobbing

Was heißt „Mobbing“?

Hass, Abneigung systematisch und dauerhaft gegen eine Person richten jemanden „fertigmachen“ z.B. schlecht über ihn reden

Welche Menschen werden häufig gemobbt?

- Äußerliche Auffälligkeiten
- Die welche Schwächen äußern
- Streber

- Stille Menschen  
→ Jeden kann es treffen!!!

Wenn jemand gemobbt wird:

Ein Alarmzeichen ist es, wenn sich Jugendliche zurückziehen.

- Jemand ist immer krank
- bleibt der Schule fern
- das Klima in der Klasse verschlechtert sich, oder das Verhalten ändert sich: Man wird aggressiver, oder man zieht sich eben zurück.

Was tun?

Wenn sich der beste Freund so stark verändert, benötigt er dringend Hilfe.

- Ein offenes Ohr ist das Wichtigste. Dann kann das Mobbingopfer den ganzen Frust rauslassen und mit jemandem auf Augenhöhe reden.
- Die besten Freunde seien meist die ersten Gesprächspartner.
- Erst danach wenden sie sich die Betroffenen an Eltern, Lehrer oder Schulpsychologen.

#### A.a.5 Menschen in armen Ländern helfen-Heft

-> Was können wir für die Menschen in den armen Ländern tun um Verantwortung zu zeigen?

- Geld spenden
- Sachen spenden
- Hilfe vor Ort leisten
- Patenschaft für ein Kind übernehmen

#### **b. Sinn**

##### A.b.1 Was macht Sinn?

**Sinnvoll:** Nach dem Essen Zähne putzen, einem Sportverein angehören, sich vor dem Sport aufwärmen etc.;  
**Nicht sinnvoll:** Rauchen, vor dem Essen Zähne putzen, Hausaufgaben abschreiben etc.

##### A.b.2 Sinn-Bedeutung

1. Die Fähigkeit, etwas wahrzunehmen und zu empfinden: „Der Mensch besitzt fünf Sinne: das Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten.“ 2. Bewusstsein, Wahrnehmungsfähigkeit: „Meine Sinne waren völlig verwirrt.“ 3. Denken, Gedanken: „Was hast du im Sinn?“ 4. Bedeutung: „Was ist nun der tiefere Sinn dieses Buches?“ 5. Ziel, Zweck: „Wir dachten über den Sinn des Lebens nach.“

### A.b.3 Alkohol-kein gutes Sinnangebot

Mögliche Gründe für Alkoholkonsum

		Was soll passieren?	
		Positive Gefühle steigern	Negative Gefühle verhindern
Wo liegt die Ursache?	In der Person selbst	Ich habe Alkohol getrunken, ... weil ich das Gefühl mag. ... um berauscht zu sein. ... weil es mir einfach Spaß macht. ⇨ verstärken	Ich habe Alkohol getrunken, ... weil es mir hilft, wenn ich niedergeschlagen oder gereizt bin. ... um mich aufzumuntern, wenn ich in schlechter Stimmung bin. ... um meine Probleme zu vergessen. ⇨ bewältigen
	Außerhalb der Person	Ich habe Alkohol getrunken, ... um eine Party besser zu genießen. ... weil es dann lustiger ist, wenn ich mit anderen zusammen bin. ... weil Partys dadurch besser werden. ⇨ sozial sein	Ich habe Alkohol getrunken, ... weil ich gerne zu einer bestimmten Clique gehören möchte. ... um gemocht zu werden. ... um mich nicht ausgeschlossen zu fühlen. ⇨ sich anpassen

Folgen:

Sucht, finanzielle Schwierigkeiten, Verlust von Sozialkontakten, körperliche Beschwerden etc.

### A.b.4. Okkultismus-Definition

Okkultismus: Lehren und Praktiken, die sich mit übersinnlichen und wissenschaftlich nicht erklärbaren Phänomenen beschäftigen.

#### Okkultismus für dich

Für mich ist Okkultismus keine Hilfe, da ich davor Angst habe und nicht damit umgehen kann. Außerdem sind mir Leute nicht ganz geheuer, die ihr Leben ganz nach solchen Lehren ausrichten und keine eigene Meinung mehr haben.

Für mich ist der Okkultismus eine Hilfe auf meiner Sinnsuche, da ich mehr Möglichkeiten habe, um Fragen in meinem Leben beantworten zu können.

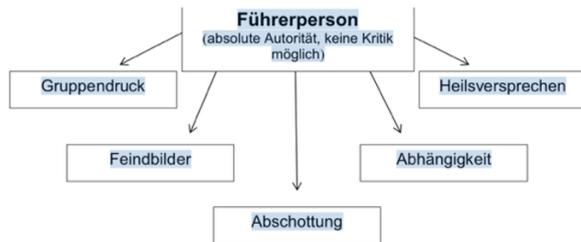
### A.b.5. Sekten

**Beispiel:** Scientology

#### **Definition Sekten**

Sekten sind Organisationen, die verschiedene Techniken einsetzen, um Menschen von ihrer Gruppe abhängig zu machen. Die Kontrolle des Bewusstseins spielt dabei die entscheidene Rolle. Kontrolle und Macht sind vor allem in der Führungsperson oder dem Führungskader vereint → eine Kritik an diesen Menschen ist für Sektenmitglieder undenkbar.

#### Führerperson Sekte



## Merkmale der Sekte

- Die Autorität der Führerperson(-en) ist absolut → Widerspruch wird nicht geduldet.
- Die Lehre die vom Sektenoberhaupt verkündet wird, gibt (angeblich) Antwort auf alle Fragen.
- Ein Nichtmitglied „weiß“ wenig, nur Sektenmitglieder begreifen die Welt in allen Einzelheiten.
- Die Klarheit der Lehre, die auf der Autorität der Führerperson beruht, gewährt Sicherheit.

## Menschen werden Opfer von Sekten

### Menschen, die...

- ... auf der Suche nach einem anderen Leben, nach Selbsterfahrung sind.
- ... mit ihrem Leben unzufrieden sind.
- ... ihr Leben nicht mehr selbstständig führen können → sie suchen jemanden der ihnen sagt, was sie tun müssen.
- ... die in persönlichen Krisen (z.B. Arbeitslosigkeit, Tod eines Partners) stecken.
- ... seelische Probleme haben.

## A.b.6. Psychische Sterbphasen

### 1 Phase: Nicht-wahrhaben-wollen und Isolierung.

- Bestreiten der Tatsache eine tödliche Krankheit zu haben.
- Leugnen der Krankheit gegenüber sich selbst.
- Leugnen der Tatsache sterben zu müssen.

### 2. Phase: Zorn und Auflehnung

- Tod wird als persönliche Kränkung erlebt.
- Aggressivität gegenüber Gesunden
- Zorn und Wut darüber, dass man keine Zukunft hat

### 3. Phase: Verhandeln

- Betroffener verhandelt mit Ärzten, Vertrauten oder Gott, was er tun würde wenn er Aufschub bekommen würde.
- Betroffener fragt sich, was er im Leben erreicht hat.
- Betroffener zeigt gutes Verhalten (Spenden für wohltätige Zwecke, Versöhnung)
- Hoffnung durch gute Taten doch noch länger zu leben.

### 4. Phase: Depression

- Erkennen des eigenen Zustands und der Tatsache sterben zu müssen → Krankheit wird immer deutlicher erkennbar
- Schuldgefühle gegenüber Angehörigen

### 5. Phase: Annehmen des Schicksals

- Betroffener ist oft müde, körperlich schwach, schläft viel
- Der Sterbende ist frei von Gefühlen und ruhig
- Schmerzen scheinen vergangen, der Kampf gegen die Krankheit ist zu Ende

## A.b.7. Trauerphasen

,13 **1. Schockphase:** Schockzustand, Empfindungslosigkeit, Nichtwahrhabenwollen des Todes; **2. Gefühlschaos:** Gefühlsflut nach dem Schockzustand: Wut, Angst, Hass, Verzweiflung Sehnsucht etc.; Schuldgefühle oder Suche nach einem Schuldigen für den Verlust des geliebten Menschen; Es ist wichtig, diese Gefühle nicht zu unterdrücken, sondern zuzulassen. **3. Suchen und Sichtrennen:** Erinnerung an Situationen aus dem gemeinsamen Leben; Zwiegespräche mit dem Verstorbenen; Rückzug; Für diese Phase des Abschiednehmens sollte man sich Zeit und Ruhe nehmen. **4. Neuorientierung:** Innerliche Erkenntnis und Akzeptieren des Verlusts; Abschluss der Trauerphasen in Frieden; Loslösung vom geliebten Menschen und innerlicher Neubeginn; Trauer wandelt sich in wehmütige, jedoch auch freudige Erinnerungen an die gemeinsam erlebte Zeit.

## A.b. 8 Hospizbewegung

Die Hospizbewegung will Sterbenden ermöglichen, die ihnen verbleibende Lebenszeit zu Hause oder in angenehmer Umgebung zu verbringen. Falls die Angehörigen den Sterbenden nicht zu Hause pflegen können oder der Patient alleine lebt, kann im Hospiz eine familiäre Atmosphäre geschaffen werden. Es wird keine aktive Sterbehilfe praktiziert, sondern es steht die Frage im Vordergrund: Wie können wir dem Sterbenden helfen, sein restliches Leben in Würde und ohne starke Schmerzen zu verbringen? Die Betreuung umfasst die medizinische, pflegerische, psychosoziale und geistliche Fürsorge für die Sterbenden und die Angehörigen.

## A.b.9 Sterben in verschiedenen Kulturen

**Altes Ägypten: Jenseitsvorstellung:** Weiterleben nach dem Tod; Sterben ist nur der Übergang in eine andere Form des Daseins; Weiterleben ähnlich wie auf der Erde; **Bestattung:** Ein toter Körper muss erhalten bleiben, damit seine Seele im Jenseits einen Wohnort hat.

**Antikes Griechenland: Jenseitsvorstellung:** Im Tod löst sich die Seele vom Körper und fliegt zum Hades (Schattenreich der Toten); Seele als körperloses, jedoch fühlendes Ebenbild (eidolon) des verstorbenen Menschen; Schlimme Strafen für böse Menschen für alle Ewigkeit. **Bestattung:** Beerdigung oder Feuerbestattung; Beisetzung am Morgen vor Sonnenaufgang; Obolus (Münze) als Bezahlung für den Fährmann Charon, der den Toten über den Fluss Styx in die Unterwelt bringt; Leichenzug zum Friedhof; Dort Lobreden, Speise- und Trankopfer; Nach der Bestattung Leichenschmaus der Verwandten.

**Christen: Jenseitsvorstellung:** Auferstehung nach dem Tod; Vorbild Osterereignisse: Jesus Christus, der Sohn Gottes, nimmt am Kreuz die Sünden aller Menschen auf sich, wird begraben und ist am dritten Tag wiederauferstanden. Kein Hinweis in der Bibel auf Trennung von Körper und Seele nach dem Tod; Unklar ist, ob es ein Jüngstes Gericht am Jüngsten Tag gibt oder ein individuelles Urteil nach dem Tod. **Bestattung:** Beerdigung oder Feuerbestattung; Trauerfeier in der Kirche und anschließender Trauerzug (Geistlicher, Angehörige und Trauergemeinde) auf dem Friedhof zum bereits ausgehobenen Grab; Letzte Worte des Geistlichen unter Einbeziehung der liturgischen Formel „Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub“.

**Muslime: Jenseitsvorstellung:** Leben nach dem Tod; Tod als Übertritt in eine andere Ebene des Lebens; Der Todesengel Izrail trennt Körper und Seele; Überzeugung, dass Allah das Schicksal und auch den Todestag jedes Menschen bestimmt. An diesem Tag ruft er den Toten ins Jenseits, in den Paradiesgarten. **Bestattung:** schnelle Beerdigung; Die Augen des Toten werden geschlossen; Lagerung Richtung Mekka; Bei Frauen wird der gesamte Körper, bei Männern der Bereich zwischen Bauchnabel und Knien mit einem undurchsichtigen Tuch abgedeckt; Allen Toten wird der Kiefer mit einem Tuch festgebunden, sodass er bei der folgenden „Wudu“ (rituelle Waschung) nicht offen steht; Dann Einwickeln des Toten in parfümierte Leichentücher; Keine verschönernden kosmetischen oder chirurgischen Maßnahmen; Traditionell werden keine Särgе verwendet.

## B. Friedensethik

### B.1. Digitale Spiele Pro/Contra Argumente

These	Beispiele für Pro	Beispiele für Contra	
1. <b>Digitale Spiele machen Spaß.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Digitale Spiele sind abwechslungsreich, spannend und unterhaltsam.</li> <li>» Digitale Spiele eröffnen einem Möglichkeiten, die in der realen Welt meist nicht möglich sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Digitale Spiele erfordern keine wirkliche Aktivität, man sitzt nur rum.</li> <li>» Digitale Spiele stehlen einem Zeit, die man besser mit Freunden oder Hobbys verbringt.</li> </ul>	<b>Spaß</b>
2. <b>Digitale Spiele können aggressiv machen.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Viele Spiele erfordern Kämpfe, um ins nächste Level zu kommen bzw. zu gewinnen.</li> <li>» Schnell geschnittene Spielsequenzen und laute Soundeffekte können auf Dauer überfordern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Die digitale Spielwelt ist fiktiv – man kann sie deshalb mit Abstand betrachten.</li> <li>» Spiel bleibt Spiel, bei Game-Over geht es einfach wieder von vorne los.</li> </ul>	<b>Aggression</b>
3. <b>Digitale Spiele sind Zeitverschwendung.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Manche digitalen Spiele sind endlos. Hier kann kein „Ziel“ erreicht werden, sondern man spielt nur vor sich hin.</li> <li>» Wenn man wirklich gebannt ist von einem Spiel, vergisst man leicht die Zeit und spielt möglicherweise länger als beabsichtigt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Spiele auf dem Smartphone oder mobilen Konsolen können schnell und einfach zwischendurch in Wartezeiten, z. B. im Bus, gespielt und jederzeit unterbrochen werden.</li> <li>» Mit digitalen Spielen trainiert man Geschicklichkeit und Reaktionsschnelle.</li> </ul>	<b>Zeitverschwendung</b>
4. <b>Digitale Spiele können süchtig machen.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Manche Spiele ziehen einen so in ihren Bann, dass es wirklich schwer fällt, aufzuhören.</li> <li>» Erfolgserlebnisse, wie der Gewinn eines Levels oder eines ganzen Spiels, belohnen den Spieler.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Man sollte mit dem Begriff „süchtig“ vorsichtig umgehen.</li> <li>» Spielen ist nur ein Hobby. Trotzdem verbringt man Zeit mit Familie, Freunden oder Sport.</li> </ul>	<b>Sucht</b>
5. <b>Mit digitalen Spielen wird Jugendlichen das Geld aus der Tasche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Der Spielspaß ist begrenzt – irgendwann ist das Spiel langweilig und man will ein neues.</li> <li>» Die Kosten sind oft unüberschaubar, z. B. für Zusatzfunk-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Andere Hobbys kosten auch Geld (Mitgliedschaften in Sport- oder Musikvereinen).</li> <li>» Es gibt viele Onlinespiele,</li> </ul>	<b>Geld</b>

### B. 2 Friedensstifter und Friedensnobelpreisträger

**Martin Luther King:** 1929-1968, USA; gewaltfreier Kampf gegen Unterdrückung, für Rechte der afroamerikanischen Bevölkerung, geprägt durch Mahatma Gandhi; Theologe; gegen Rassentrennung; Tod durch Attentat; Friedensnobelpreis 1964

**Malala Yousafzai:** geb. 1997, Pakistan; Friedensnobelpreis 2014; Einsatz für Kinder- und Frauenrechte; hat mit 11 Jahren ein Tagebuch geführt und sich darin über die Terrorgruppe der Taliban beschwert, die Frauen und Mädchen unterdrücken; Opfer eines Attentats; seit 2017 Friedensbotschafterin der UN

**Mahatma Gandhi:** 1869–1948, Indien; einer der berühmtesten Pazifisten der Neuzeit; lehnt jede Form von Gewalt und jegliche Kriegshandlung grundsätzlich ab; Nur mit den Mitteln des gewaltfreien Widerstands gelang es ihm, sein Heimatland Indien aus der britischen Kolonialherrschaft zu befreien.

**Dalai Lama:** geb. 1935, Tibet; Der buddhistische Mönch Tenzin Gyatso ist der gegenwärtige 14. Dalai Lama; Als Oberhaupt der Tibeter vertritt er eine Politik der Gewaltlosigkeit gegenüber den chinesischen Machthabern; weltweites Ansehen als Friedensbotschafter auch wegen seines Eintretens für den interreligiösen Dialog

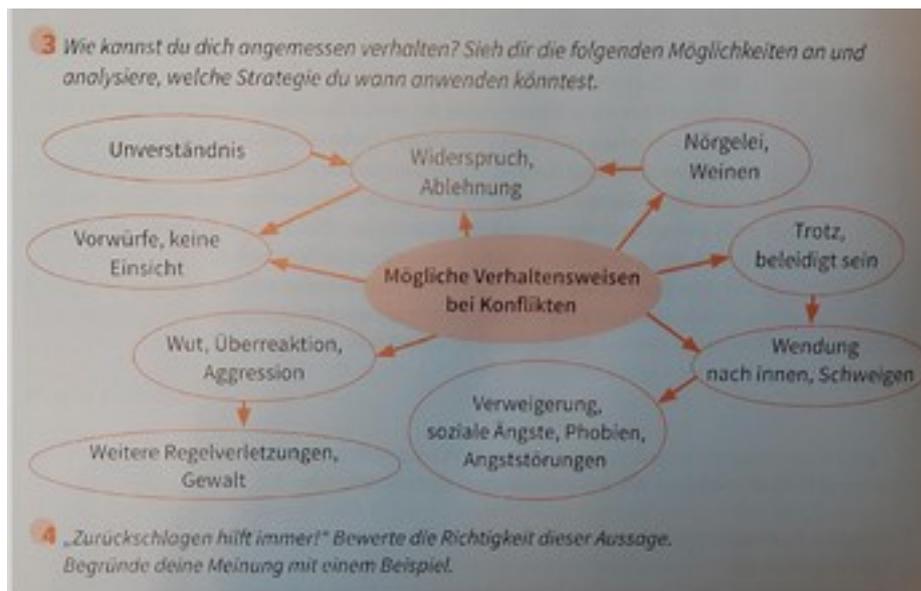
**Mutter Teresa:** 1910–1997, in Nordmazedonien geboren, in Kalkutta (Indien) gestorben; indische Ordensschwester und Missionarin, Einsatz für Obdachlose, Kranke und Sterbende; Friedensnobelpreis 1979

### B.3 Faszination der digitalen Welt

Digitale Spiele üben auf begeisterte Spieler eine besondere Faszination aus. Folgende Aspekte sind dabei von Bedeutung:

- Interaktion und Reaktion: Spieler müssen aktiv und häufig auch schnell auf das Spielerleben reagieren und erfahren sofort eine positive oder negative Rückmeldung auf ihr Handeln.
- Reizdichte und Konzentration: Spieler werden mit vielen spielerischen Herausforderungen konfrontiert und müssen sich stark auf das Spielgeschehen konzentrieren.
- Wettbewerb und Kontrolle: Spiele bieten einen Wettbewerb mit Aussicht auf Erfolg und erzeugen das Gefühl, die Spielwelt kontrollieren zu können.
- Rollenwechsel und Anerkennung: Spieler schlüpfen in die Rolle einer Spielfigur und werden für ihre Handlungen belohnt.
- Storyline und Dramaturgie: Digitale Spiele erzählen durch Text oder Videosequenzen für die Spielenden spannende Geschichten (z. B. Fantasy, Action, ...).
- Soziale Aspekte: Spielende können gemeinsam mit anderen spielen, z. B. mit Freundinnen oder Freunden, aber auch Fremden.

### B.4. Verhaltensmuster bei Konflikten



## B.5. Möglichkeiten zum Lösen eines Konflikts

1. Schritt: Definition des Problems-in dieser Phase geht es nicht um die Lösung des Problems, sondern um die richtige Beschreibung des Problems

**2. Schritt: Sammlung möglicher Lösungen:** Hier kann man sich an Leitfragen orientieren: „Welche möglichen Lösungen gibt es?“, „Wer findet möglichst viele Lösungen?“ In dieser Phase ist unbedingt darauf zu achten, dass die Lösungen nur gesammelt, keinesfalls jedoch in irgendeiner Form bewertet werden. Außerdem wird jeder Vorschlag schriftlich festgehalten.

**3. Schritt: Wertung der Lösungsvorschläge:** Alle Vorschläge, die begründet eine negative Bewertung erhalten, werden gestrichen.

**4. Schritt: Entscheidung:** Gemäß Gordons langjähriger Erfahrung als Mediator (Vermittler) schält sich nun nach und nach ein von allen bevorzugter Lösungsvorschlag heraus. Wenn alle Beteiligten einverstanden sind (keine Abstimmung!), wird dieser Lösungsvorschlag schriftlich fixiert.

**5. Schritt: Realisierung der Entscheidung:** Um die Entscheidung zu verwirklichen, sollten die Bedingungen der Realisierung klar geregelt sein. Hilfreich sind dazu die bekannten W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Wie?

**6. Schritt: Beurteilung der Praxis:** Alle am Konflikt Beteiligten sollten sich nach einiger Zeit wieder zusammensetzen, um den Erfolg der Vereinbarungen zu beurteilen. Gibt es etwas nachzubessern? Im Falle völliger Unzufriedenheit beginnt man wieder mit Schritt 1.

## B.6. Mediator eines Konflikts

### § 1 Mediationsgesetz (MediationsG) Begriffsbestimmungen

(1) Mediation ist ein vertrauliches und strukturiertes Verfahren, bei dem Parteien mithilfe eines oder mehrerer Mediatoren freiwillig und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Beilegung ihres Konflikts anstreben.

(2) Ein Mediator ist eine unabhängige und neutrale Person ohne Entscheidungsbefugnis, die die Parteien durch die Mediation führt.

## C. Ethik der Weltreligionen

### C.1. Warum glaubt der Mensch? Funktionen.

Funktionen von Religion und kurze Erläuterung: **1. Angstbewältigung:** Religion hilft, die menschlichen Ängste zu lindern, z. B. vor dem Tod, aber auch Ängste vor schwierigen Situationen, Prüfungen, Diagnosen etc. **2. Handlungsanweisung:** Religion gibt Orientierung und stiftet sittliche Werte, Traditionen, klare Gebote und Verbote. **3. Verarbeitung von Unrecht und Leid:** Religion hilft, Krankheiten, Ungerechtigkeiten, Schmerzen, Jammer und Elend zu ertragen. **4. Weltdistanzierung:** Religion hilft dabei, entweder gegen einen ungerechten Zustand aktiv zu protestieren oder ihn passiv zu erdulden. **5. Sinngebung der Welt:** Religion hilft die Frage zu beantworten: „Was ist der Sinn des Lebens?“ **6. Gemeinschaft und soziale Integration:** Die religiöse Praxis schafft Gemeinschaftserlebnisse und Gruppenzugehörigkeit.

### C.2. Ersatzreligion Fußball

Gemeinschaft und

soziale Integration: Fans finden Halt und soziale Integration in den Fangruppen; Gemeinschaftserlebnisse in großen Stadien („Fußballtempeln“) mit „heiligem Rasen“ – einheitlich gekleidet in den Farben des Vereins; eigene „rituelle“ Fan-Rufe und -Gesänge; klare Abgrenzung gegenüber Fangruppen anderer Vereine; Handlungsanweisung: wöchentliche Rituale (z. B. Samstagsspiele) mit geregelten Abläufen, Fan-Choreografien, mitunter einfache Einteilung der Fußballwelt in Gut und Böse; Sinngebung: bedingungslose Hingabe an den Verein, „Fantreue“, das unablässige Anfeuern der Mannschaft als gemeinsame Arbeit an einem höheren Ziel

### C.3. Ersatzreligion Ernährung

Das vielfältige Nahrungsangebot wird nach

klaren Regeln und Vorgaben reduziert, Einteilungen in Gut (gute Lebensmittel, z. B. frisches Obst) und Böse (z. B. „böse“ Lebensmittel wie Zucker oder Weizen); Sinngebung: Sinnfindung in z. B. ethisch korrekter Ernährung (z. B. Vermeidung von Tierleid); Gemeinschaft: Zugehörigkeit zu einer großen Gruppe/Ernährungsbewegung; teilweise starke Abgrenzung und Abneigung gegen andere Ernährungsgewohnheiten (bis hin zum Ekel)

### C.4. Religiöse Gebote versus rechtliche Normen-Heft

Religiöse Gebote:

- Du solltest nicht ehebrechen.
- Du sollst fünfmal am Tag beten.
- Du darfst nicht töten.
- Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
- Du sollst kein Schweinefleisch essen.
- Wenn du ein Tier isst, muss es geschächtet worden sein

Rechtliche Normen:

- Alle Menschen sollen sich mit Respekt und Würde begegnen.
- Du darfst nicht töten.
- Du darfst nicht bei Rot über die Ampel gehen.
- Du musst bei einem Unfall erste Hilfe leisten.
- Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
- Du darfst innerorts nicht schneller als 50km/h fahren.

## C.5. Positive negative Religionsfreiheit

Positiv:

- Gründung einer Religion
- Eintritt in eine Religionsgemeinschaft
- Religiöse und fromme Lebensführung
- Werbung für eigenen Glauben

Negativ:

- Nichtteilnahme an religiösen Festen
- Atheismus
- Austritt aus einer Religionsgemeinschaft
- Keine Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft

## C.6. Die ethischen Maßstäbe des Projekts „Weltethos“

1. Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben.
2. Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung.
3. Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit.
4. Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau.

## C. 7. Fundamentalisten- Definition

Fundamentalisten dagegen können die moderne Vielfalt an Meinungen und Denkweisen schlecht ertragen. Sie sind überzeugt, die einzige und grundlegende („fundamentale“) Wahrheit zu kennen. Aus dieser Weltansicht kann eine wertende Zweiteilung im Denken entstehen: Aus „wahr oder falsch“ wird für Fundamentalisten „gut oder böse“, „schwarz oder weiß“, „Mann oder Frau“, „Freund oder Feind“. Eine bunte und vielfältige moderne Öffentlichkeit erscheint einem Fundamentalisten moralisch verwerflich. Dementsprechend verspürt er den starken Wunsch, die Gesellschaft ausschließlich nach seinen eigenen Glaubensüberzeugungen zu bestimmen.